Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 370. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 11. August 1873.

Deutschland.

Berlin, 9. August. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem General der Infanterie zur Disposition von Manstein, bisherigen kommandirenden General des IX. Armee-Corps, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Obersten z. D. Preuß zu Wiesbaden, bisher Commandeur des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe und dem Feuerwerks-Lieutenant Kulbe beim Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat der Kokarden-Fabrikantin Wittwe Bock, Pauline Elisabeth, geborenen Riedel, zu Berlin, das Prädikat einer Königlichen Hoflieferantin verliehen. (Reichsanz.)

[Se. Majestät der Kaiser] wird nach den jetzt getroffenen Dispositionen wohl noch im September nach Baden gehen, wo am 30. September wie alljährlich im Familienkreise der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin gefeiert werden soll. Im October gedenkt der Kaiser dem Wiener Hofe einen, wenn auch nur kurzen Besuch abzustatten.

D. R. C. [Ernennung.] Wie wir hören, ist für die Besetzung der vacanten Stellung des Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O. — bekanntlich ist der bisherige Präsident Frhr. v. Nordenflycht als Oberpräsident der Provinz Schlesien nach Breslau versetzt worden — der Geheime Regierungs-Rath Steinmann vom Ministerium des Innern in Aussicht genommen. Geh. Rath Steinmann gehört zu den in der praktischen Verwaltung erfahrensten Beamten des Ministeriums des Innern. Er trat zunächst in die allgemeine Oeffentlichkeit während des Krieges von 1866, wo er als Civilcommissarius Preußens die Verwaltung Böhmens resp. der durch die preuß. Truppen besetzten Theile dieses Landes übertragen erhielt. Nach dem Friedensschluß wurde der damalige Landrath Steinmann als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen, wo er sehr bald definitive Verwendung erhielt und seitdem bis zum Geheimen Regierungs-Rath avancirt ist.

[Zur Sedanfeier.] Sämmtliche Mitglieder der königl. Familie werden gegen Ende d. Mts. in Berlin vereinigt sein, um der Feier zur Enthüllung des Siegesdenkmals beizuwohnen. Auch der greise Feldmarschall Wrangel, sowie Fürst Bismarck, ferner sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums werden an der Feier Theil nehmen.

[Der preußische Ministerpräsident Feldmarschall Graf Roon] hat bekanntlich schon im vorigen Herbst im Abgeordnetenhause erklärt, er werde das gegenwärtige Amt nicht lange führen. Wie man hört, hat derselbe erneut seinen Rücktritt aus dem Staatsdienste in Anregung gebracht. Graf Roon befindet sich jetzt in Baden und steht dort wegen Ankaufes eines Gutes in Unterhandlung. Sein früheres, bei Potsdam belegenes Gut Gütergotz ist bekanntlich in die Hände des Herrn v. Bleichröder übergegangen.

[Die Ovation für den Prediger Dr. Sydow] gestern in der Neuen Kirche war eine glänzende. Säulen und Altar prangten im reichsten Blumenschmuck und es hatte sich eine so zahlreiche Menschenmenge eingefunden, daß das Schiff der Kirche fast überfüllt war.

[Ueber die Meinholdsche Angelegenheit] berichtet die „Evang. Kirchen-Zeitung" folgendes Nähere:

Bekanntlich ist im Jahre 1867 gegen den Superintendenten Meinhold zu Kammin eine Disciplinar-Untersuchung eröffnet, welche dadurch veranlaßt war, daß derselbe in Gemeinschaft mit 60 Anderen, Geistlichen und Laien, an Se. Maj. den König eine Beschwerde über die Denkschrift des evang. Ober-Kirchenrathes vom 18. Februar 1867 gerichtet hatte. Das Disciplinar-Verfahren endete mit der Absetzung Meinholds aus dem Amt des Superintendenten, nicht aus dem des Pfarrers. Se. Maj. der König bestätigte das Urtheil, befahl indeß die Ausführung zu sistiren und nach einem Jahre zu berichten.

Jetzt soll nun das Urtel ausgeführt werden. Ob dazu die Agitation Meinholds gegen das Zustandekommen der neuen Kirchengesetze, oder die ihm in liberalen Zeitungen zum Vorwurf gemachte angebliche Unterlassung eines besonders feierlichen Gottesdienstes am Königs-Geburtstage, oder seine Unterschrift unter der Einladung zur August-Conferenz die Veranlassung gegeben hat — denn andere Anstöße liegen dem Vernehmen nach nicht vor — muß dahin gestellt bleiben. Da der Superintendent Meinhold es abgelehnt hat, freiwillig die Superintendentur niederzulegen oder um seine Versetzung an einen anderen Ort und in ein Pfarramt ohne Superintendentur zu bitten, so hat die Behörde die Absicht, ihm ein solches Amt anzutragen, und Meinhold hat sich nicht abgeneigt erklärt, unter gewissen Bedingungen darauf einzugehen.

Die „Kreuzz." bemerkt dazu: „Wir enthalten uns eines Urtheils zur Sache. Immerhin aber ist das Zusammentreffen drastisch genug: Sydow wird eingesetzt und Meinhold aus seinem jetzigen Amte entfernt, jener ein hervorragender Vertreter des Protestanten-Vereins, dieser des Lutherthums." (Wir unsererseits denken: das ist ganz in der Ordnung. D. Red. d. Bresl. Z.)

[Prägungen.] Bis zum 19. Juli d. J. waren in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 650,263,960 Mark und in Zehnmarkstücken 126,662,630 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 20. bis 26. Juli d. J. sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 6,259,560 Mark, in Hannover 1,922,900 Mark, in Frankfurt a. M. 2,801,600 Mark, in München 1,777,140 Mark, in Stuttgart 1,022,660 Mark, in Karlsruhe 401,600 Mark und in Darmstadt 334,800 Mark. Die Gesammt-Ausprägung stellt sich daher bis zum 26. Juli d. J. auf 791,446,850 Mark, wovon 664,784,220 Mark in Zwanzigmarkstücken und 126,662,630 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Posen, 8. August. [Zum Kirchenconflikt.] Auch im Kreise Posen ist einem ohne Genehmigung der Staatsbehörde eingesetzten Dorfgeistlichen im Auftrage des Oberpräsidenten durch den Landrath eröffnet worden, daß er bei Strafe keine kirchlichen Handlungen verrichten dürfe, daß alle von ihm vollzogenen derartigen Handlungen ungiltig und die von ihm eingesegneten Ehen Concubinaten gleich zu achten seien.

Obornik, 8. August. [Ausführung der kirchenpolitischen Gesetze.] Zu den ohne Mitwirkung der Staatsregierung vom Erzbischof angestellten Geistlichen gehört auch der Vicar Grabowski an der Filialkirche in Chludowo im Posener Kreise. Gestern erschien der Landrath v. Massenbach bei demselben und eröffnete ihm im Auftrage des Hrn. Oberpräsidenten, daß er sich hinfort jeder geistlichen Amtshandlung zu enthalten habe und daß jeder von ihm noch vorgenommene Act vor dem Gesetze null und nichtig sei. Herr Grabowski erklärte zu Protokoll, daß er sich sofort bei dem Herrn Erzbischof Raths erholen wolle, dessen Anordnungen er unbedingt Folge leisten werde. (Ostd. Z.)

Königsberg i. Pr., 9. August. [Das Generalcommando] des ersten Armeecorps macht bekannt, daß die zu den Manöverübungen zusammengezogenen Truppen nicht in der Stadt, sondern in deren Umgegend einquartirt werden. Das ostpreußische Jägerbataillon Nr. 1 (Braunsberg) ist von der Theilnahme an den Truppenübungen ganz und gar dispensirt.

[Der Bischof Krementz] hat, der „Ostpreußischen Zeitung" zufolge, im Anschluß an den in der Allokution vom 25. Juli c. bewilligten vollkommenen päpstlichen Ablaß für Mariä Himmelfahrt ein dreizehnstündiges Gebet vor dem hochwürdigsten Gute angeordnet. Die einschlägigen Stellen der päpstlichen Allokution sollen am nächsten Sonntag in deutscher Uebersetzung von allen Kanzeln verlesen werden.

Königsberg i. Pr., 10. Aug. [Cholera.] Nach dem amtlichen Choleraberícht sind vom 6. bis 8. August hierselbst 60 Personen an der Cholera erkrankt und 33 gestorben.

Stettin, 9. Aug. [Das Schiff „King Oscar",] welches von Quebec hier eingetroffen ist, hat den Dampfer des baltischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt" am 23. Juli unter 46,10° nördlicher Breite und 45,03° westl. Länge passirt. Derselbe hatte am 14. Juli seine Schraube verloren. An Bord befand sich Alles wohl.

Aus dem Bezirke Waldshut (Baden), 5. August. [Die Salpetersecte und die Altkatholiken.] Man schreibt der „Spen. Ztg.": Bekanntlich ist in unserem, sowie im Bezirke St. Blasien früher die sogenannte Salpetersecte die herrschende gewesen und hat heute noch ihre Anhänger. In politischer Beziehung schwärmen diese für das altrömische deutsche Kaiserreich, in kirchlicher Beziehung sind sie Freunde eines einfachen katholischen Gottesdienstes und hassen ceremonielles Gepränge. Der gebildete Theil dieser Secte schließt sich jetzt dem Altkatholicismus an, besucht gerne deren Versammlungen, und in kurzer Zeit werden wir deren Uebertritt berichten können. Die letzte Versammlung der Altkatholiken in Waldshut hat durch die Rede des dabei functionirenden Geistlichen ihre Herzen gewonnen, und die jungen Römlinge, welche die Freiburger Curie uns gesendet, werden bald einsehen, daß ihre Aufforderungen zu Wallfahrten nach Einsiedeln, sowie die neuen Gebetsanordnungen nur schwachen Boden finden.

Fulda, 7. August. [Die Marianische Sodalität.] In Folge der seit Jahren dahier abgehaltenen Bischofsconferenzen ist die alte Bonifaciusstadt in weiten Kreisen wieder zu einer vielgenannten geworden. Nicht mit Unrecht darf man voraussetzen, daß die Jesuiten bei der Wahl des Schauplatzes für ihre und des Episkopats Actionen bemüht gewesen sind, den Boden desselben mit ihren Apparaten soviel als nur thunlich auszustatten und für Pflege des jesuitischen Unkrauts empfänglich zu machen. Diese Bestrebungen haben denn auch einen solchen Erfolg gehabt, daß die jesuitische Organisation in Fulda als mustergiltig angesehen werden kann und öffentlich mitgetheilt zu werden in hohem Grade verdient. — In der Zeit, als Fulda noch ein geistliches Fürstenthum war, soll die hier bestehende Marianische Sodalität gegründet worden sein. Diese Marianische Sodalität hat einen geistlichen Präses mit einem aus Sodalen zusammengesetzten Magistrat. Der Präses hält regelmäßigen Gottesdienst. Zweck des Vereins ist die Verehrung der Jungfrau Maria und gegenseitige Unterstützung. Die Sodalität steht mit allen Sodalitäten gleichen Namens in Verbindung. Vordem soll diese hiesige Sodalität harmloser Natur gewesen sein, als aber in den 1850er Jahren die Jesuiten wieder mit ihren Missionen nach Fulda kamen, hatten sie sich dieselbe alsbald als die geeignetste Werkstätte für ihre Arbeit ausersehen. Von da an wurden diese Missionen fortgesetzt und für Schulen, Seminare, Vereine, Klöster ꝛc. und die verschiedenen Stände, z. B. Mütter, mit vielem Eifer abgehalten. Die Sodalität wurde neu organisirt, die Jesuiten führten gegenseitige Aufsicht und Ueberwachung ein, ingleichen auch ein besonderes Marianisches Mainzer Gesangbuch; vor drei Jahren erhielt die Sodalität den Befehl, so viel nur immer möglich neue und mehr Mitglieder zu werben. Dieser Befehl hatte zur Folge, daß die Zahl der Mitglieder, bei deren Aufnahme es besonders feierlich zuging, auf etwa 200 stieg. Die damalige Tendenz der Sodalität zeigte sich in den Predigten, welche der jetzige geistliche Präses hielt, deren Inhalt die bekannten Declamationen und Phrasen gegen Preußen und die Altkatholiken waren. Nach einer der Predigten, welche er kurz nach Erlaß des Kanzelstrafgesetzes hielt, erklärte er seinen Sodalen, nachdem die sonstigen Kirchenbesucher hatten abtreten müssen: wegen des genannten Gesetzes könne er nun nicht mehr predigen, wie er gepredigt habe und predigen möchte; eine andere darauf folgende Predigt schloß er mit der Hinweisung auf das Rollen des Steinchens, welches den Koloß zertrümmern werde. Die Marianische Sodalität ist der Boden, auf welchem die jesuitische Organisation dahier ruht, denn alle übrigen jesuitischen Vereine dahier sind mit Hilfe der Sodalität und ihre Mitglieder ins Leben gerufen worden. Als Sprossen derselben bestehen: der Borromäus-Verein, der für gute Lectüre sorgt; der Gesellen-, Männer-, Jünglingsverein, der Verein christlicher Mütter, christlicher Jungfrauen, der Paramenten-, Vincentius-, Elisabethenverein, der dritte Orden, den hiesigen Franziskanern sich anschließend und vorzugsweise aus Dienstmägden bestehend, der Katharinenverein, sodann eine große Anzahl sogenannter Brüderschaften, endlich der Verein der heiligen Kindheit, welcher in den katholischen Schulen amtlich eingeführt ist. Der Verein wird von den Lehrern und Lehrerinnen geleitet, die auch die Monatssammlungen bei den Kindern vornehmen und letztere am Stiftungsfeste in feierlichen Aufzügen in die Vereinskirche führen. Die gesammelten Gelder werden an die Jesuiten in Frankreich gesendet. So werden schon die Kinder jesuitisch zugeschnitten, welche, wenn sie konfirmirt sind, also bei den Katholiken nach Ablauf des zwölften Jahres, alsbald sich in eine s. g. Brüderschaft einschreiben lassen müssen, welche ihnen gewisse Gebete und geistliche Uebungen vorschreibt. Alle diese Vereine haben geistliche Vorstände, welche das Ideal der katholischen Kirche im Jesuitenthum verehren. Die Creme aber aller dieser Vereine ist das katholische, s. g schwarze Casino, von dem Gründungsort, dem der Stadt nahen Dorfe Neuenberg, Monte nuovo genannt. Alle öffentlichen Bekanntmachungen des Casinos werden deshalb nur mit M. N. gekennzeichnet, gleichwie sich die Jesuiten mit S. J. kennzeichnen. Dieses Casino besteht aus der Elite der hiesigen Clericalen, aus Geistlichen, Staatsdienern, Geschäftsleuten ꝛc. und ihm ist die politische Aufgabe zugetheilt. Es steht mit sonstigen Casinos in Verbindung, fertigt Adressen und Erklärungen, und was die Hauptsache ist, leitet alle öffentlichen Wahlen. Von verschiedener Seite ist dem Einsender bestätigt worden, die Zahl der Ultramontanen sei nicht größer als die der Marianischen Sodalität, vielmehr seien beide identisch. Ist dies der Fall, so hat sich die hiesige jesuitische Agitation um so mehr bewährt, denn alle öffentlichen Wahlen geben Zeugniß von der erfolgreichen Thätigkeit dieses Casinos. In den Reichstag, den Landtag, den Communallandtag hat Fulda nur Ultramontane gewählt und die Mehrheit der Mitglieder der Gemeindebehörden besteht aus Casinomännern; an der Spitze der Oberbürgermeister und in dem Ausschusse ein Casinomann als Vorsteher und auch der Bruder des Oberbürgermeisters wahrscheinlich als Wortführer.

So sind die Rollen ausgetheilt und Alles wohl bestellt. Ob die Stadt Fulda gut daran thut, sich willenlos diesen Casinomännern hinzugeben, mag bezweifelt werden. Wenn das, was von der städtischen Verwaltung im Publikum erzählt wird, nur zur Hälfte wahr ist, so ist es keineswegs gut um die Interessen der Stadt bestellt.

Zum Schlusse soll noch hinzugefügt werden, daß vorstehende Angaben über die jesuitische Organisation zum Theil auf der Bestätigung von Personen beruhen, die selbst Mitglieder der Vereine sind. (H. M. Z.)

Wiesbaden, 7. August. [Beilegung des Kirchenconflicts.] Heute Nachmittag fand abermals, diesmal auf Veranlassung des Regierungs-Präsidenten v. Wurmb, eine Sitzung der größeren evangelischen Kirchengemeinde statt, in welcher der seit einigen Monaten fortgesetzte Kirchen-Conflict endgültig beseitig wurde. Herr v. Wurmb erklärte sich von dem Cultusminister beauftragt, eine Schlichtung des Streites womöglich herbeizuführen, was ihm denn auch gelang, indem der Gemeinde in allen Hauptpunkten vollständig Recht gegeben wurde. Folgendes ist der Wortlaut des Compromisses, welcher in dieser Angelegenheit geschlossen wurde.

„Der Herr Regierungs-Präsident ist ermächtigt, den bestehenden Conflict beizulegen und macht zu diesem Zwecke folgenden Vorschlag: 1) Der Herr Vorsitzende des Kirchenvorstandes bringt den Antrag des Herrn Dr. Schirm, betreffend den Erlaß einer Adresse an den Prediger Sydow, in dem Kirchen-Vorstande und der größeren Vertretung zur Verhandlung und Abstimmung. 2) Das Recht des Kirchenvorstandes und der größeren Vertretung, auch allgemeinere, nicht blos locale kirchliche Angelegenheiten in den Bereich ihrer Berathungen zu ziehen und darüber Beschlüsse zu fassen, wird anerkannt. 3) Sodann wird das Recht des Kirchenvorstandes und der größeren Vertretung anerkannt, die Tagesordnung für ihre Sitzungen festzusetzen, sowie weiter die Verpflichtung des Vorsitzenden, die so festgesetzte Tagesordnung zu erledigen und die gefaßten Beschlüsse entweder alsbald zu vollziehen oder aber, wenn er sie für gesetzwidrig hält, dieselben der vorgesetzten Behörde behufs Entscheidung über die Vollziehung vorzulegen. Der Herr Regierungs-Präsident sichert zu, die Genehmigung des Herrn Cultusministers zu dieser Vereinbarung beizubringen." (Fr. J.)

Eisenach, 7. August. [Anwaltstag.] Auf der Tagesordnung des am 25. und 26. August c. stattfindenden Anwaltstages steht auch die Frage, betreffend die Erhöhung der Taxen und Honorare für Advocaten und Anwälte, sowie Feststellung der Grundsätze, nach welchen bei anderweiter gesetzlicher Regelung der Materie zu verfahren (Berichterstatter Justizrath Dorn zu Berlin). Bemerkenswerth ist, daß der Vorstand des deutschen Anwaltsvereins diese Vorlage gemacht hat. Während die Frage, betreffend die Verbesserung der pecuniären Lage anderer Berufs- und Beamtenklassen, die öffentliche Meinung und die Gesetzgebung in den letzten Jahren vielfach beschäftigt hat, ist von der Verbesserung der Lage des Anwaltsstandes nur selten die Rede gewesen, vielleicht, weil man dieselbe im Allgemeinen für günstig, ja für eine bevorzugte erachtete. Der Vorstand des Anwaltsvereins beleuchtet die Frage in den Motiven der Vorlage näher und bemerkt mit Recht, daß die Erledigung der Frage nicht bis zur Reform der Gerichts-Organisation ausgesetzt bleiben dürfe. Zwar hat eine Reihe durch Talent und Glück begünstigter Anwälte auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihr reichliches Auskommen. Indessen bilden diese weitaus die Minderzahl. In den meisten kleineren Städten Deutschlands ist die pecuniäre Lage der Anwälte eine äußerst ungünstige. Kaum der nothdürftige Lebensunterhalt für die Familie ist gesichert, und die Zurücklegung eines Nothpfennigs für das Alter erscheint nicht möglich. In den größeren Städten verzehren die Ausgaben für Büreauaufwand und Geschäftswohnung die etwaigen Mehreinnahmen. Der Grund dieser Erscheinung liegt zum Theil auch darin, daß die neuere Gesetzgebung, woraus ihr natürlich an sich ein Vorwurf nicht gemacht werden kann, auf das Einkommen der Anwälte nachtheilig gewirkt hat. In Preußen ist es in Folge dessen dahingekommen, daß es bei Vacanzen von Anwaltsstellen in kleineren Städten nicht selten bereits gänzlich an Bewerbern fehlt.

Dresden, 7. Aug. [Vom Hofe. — Nationalfeier.] Wie die „Dresd. Nachr." hören, hat Se. königliche Hoheit der Kronprinz und Regent nach Wien die Meldung ergehen lassen, daß sein Besuch der Ausstellung habe verschoben werden müssen. Die Erkrankung Sr. Majestät und die Führung der Regierungsgeschäfte machten den Aufschub der Reise nach Wien zu einer selbstverständlichen Nothwendigkeit." — Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist von dem betreffenden Ausschusse in Düsseldorf gebeten worden, die Feier eines Nationalfestes am 2. September zum Andenken an die ruhmreichen Erfolge des Krieges 1870—71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches thunlichst zu fördern. Wie dies nun schon im vorigen Jahre durch die Bekanntmachung vom 26. August 1872 geschehen ist, so ermächtigt dasselbe auch jetzt und für die Zukunft die Geistlichen, Schulvorstände und Lehrer, Kirche und Schule in angemessener Weise an einer solchen Feier zu betheiligen, wenn die geordneten Vertreter der einzelnen Gemeinden deren Veranstaltung beschließen.

Nürnberg, 8. August. [Der hier verbotene socialdemokratische Congreß] soll am ursprünglich anberaumten Tage in Thüringen abgehalten werden, doch ist der betreffende Ort noch nicht bestimmt. (Fr. Z.)

München, 6. August. [Unterstützung. — Ultramontanes.] Wie die „Allgem. Zeitung" vernimmt, hat der König den durch den jüngst über Immenstadt niedergegangenen Wolkenbruch beschädigten Einwohnern 10,000 fl. aus dem ihm zur Verfügung gestellten Gewinnantheil der München-Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zugewendet.

Der „Passauer Ztg." schreibt man, wohl mehr einen Wunsch als eine Thatsache ausdrückend, aus Altötting: „Bezüglich der Redemptoristen soll die Staatsregierung nicht abgeneigt sein, dem Ansuchen der vier betheiligten Bischöfe entsprechend, die Verwendung der frommen Väter in der Seelsorge zu gestatten, nachdem diese den Ordenshabit abgelegt, und den Austritt aus der Congregation erlangt haben. Somit könnten also die Herren Patres in Altötting oder Vilsbiburg, nachdem sie ihre Thätigkeit als Mitglieder der Redemptoristen-Congregation eingestellt haben, dieselbe unter anderem Titel, z. B. als bischöfliche Vikare, fortsetzen." (Da würde denn doch wohl das Reich ein Wörtchen dreinreden. Red.

Das haben nun die Herren Frhr. v. Loe, Schorlemer-Alst u. s. w. von ihrem Eifer, die Agitation des „Vereins deutscher Katholiken" nach Baiern und in dessen Hauptstadt zu verpflanzen, davon, daß sie nun auch noch als Pionniere der preußischen Staatsregierung behandelt werden! Im „Baierischen Vaterland" schreibt Dr. Sigl: „Hauptzweck dieser Wandervereine und Wanderversammlungen ist Abschleifung aller partikularistischen Schroffheiten und Tendenzen und Vorübungen zur Massenauswanderung in's preußische Lager ... Der Inhalt der ganzen — Komödie ist daher, um uns gleich deutlich auszudrücken, lediglich wieder ein echt preußischer Coup, ausgebrütet zur Unterdrückung des letzten Restes politischer und religiöser Freiheit deutscher Länder und Stämme."

Aus Baden, 7. Aug. [Zur Militärpflicht der Theologen.] Um die hinsichtlich der Militärpflicht der Theologen obwaltenden Zweifel zu beseitigen, verfügt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 24. Juli, daß in Uebereinstimmung mit den in Preußen maßgebenden Bestimmungen die Zurückstellung von Theologen vom Militärdienst künftig nur noch auf Grund des § 159 der Militär-Ersatzinstruction erfolgen darf. Wurden Theologen gemäß § 44 1 der Militär-Ersatzinstruction bisher zurückgestellt, so können sie von der Ersatzbehörde dritter Instanz ohne Rücksicht auf das Lebensalter nachträglich die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst erhalten, wenn sie die hierzu erforderliche wissenschaftliche Qualification beim Ablauf des

ihnen bewilligten Ausstandes nachzuweisen vermögen. Geistliche welche eine Beurkundung des Ministeriums des Innern darüber vorlegen, daß sie in Baden a. ein Kirchenamt bekleiden oder b. zur Bekleidung eines Kirchenamtes befähigt (Gesetz vom 9. October 1860 „die rechtliche Stellung der Kirchen rc. betreffend" § 9, Verordnung vom 6. September 1867 „die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend", und mit der ertheilten oder aushülfsweisen Verwaltung eines solchen Amtes betraut sind, dürfen von den Departements-Ersatzcommissionen nach Maßgabe ihres Lebensalters der Ersatzreserve überwiesen werden. Die katholischen Theologen, welche sich bisher der Prüfung über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen glaubten entziehen zu sollen, werden nun die Erfahrung machen können, daß es denn doch nicht so harmlos ist, den Staatsgesetzen Trotz zu bieten. (K. Z.

♀ **Metz**, 7. August. [Bildung einer Choleracommission. — Gesundheitszustand in Metz. — Beendigung der Ernte. — Landwirthliches. — Neue Eisenbahnlinie. — Eisenbahnunfall. — Kreis- und Bezirkstag.] Anfang dieses Monats ist auch bei uns eine Commission zusammengetreten, um dem ungebetenen asiatischen Gaste gerüstet entgegenzutreten. Der Gesundheitszustand in Metz war bis vor wenigen Tagen ein ausgezeichneter zu nennen, seitdem aber eine erdrückende Hitze herrscht, ist eine wenn auch beschränkte Zahl von frischen Ruhrerkrankungen constatirt worden. Gerade für diese Affectionen besitzt unsere Stadt eine besondere Disposition, indem fast alljährlich im Juli und August Ruhr aufzutreten pflegt. Der Grund liegt hauptsächlich in den ganz enormen Temperaturschwankungen, die sehr häufig und in verhältnißmäßig kurzer Zeit sich einzustellen pflegen und die übrigens in der eigenthümlichen Lage der zum Theil von mächtigen Höhenzügen eingeschlossenen Stadt ihre Erklärung finden. Die Beschaffenheit des Brunnenwassers kommt weniger in Betracht, — weil — und dies ist ein Moment, welches bei etwa ausbrechender Cholera sehr wichtig wird — dasselbe fast ausschließlich zum ersteren Gebrauche dient, indem das Trinkwasser unserer Festung bekanntlich durch die große Leitung aus Gorze, dessen Wasser ausgezeichnet ist, zugeführt wird. — Die Ernte der Halmfrüchte ist beinahe vollständig beendet. Wenn dies vor Allem die anhaltend schöne Witterung ermöglichte, so muß doch jeder Unbefangene sagen, daß die diesjährige zahlreiche Benutzung von Mähmaschinen in einem Bezirke, wo dem Landwirthe menschliche Arbeitskräfte mehr als anderswo fehlen, es gewesen ist, welche die rasche Beendigung der Ernte herbeiführte. Man muß nur bedenken, daß die zahlreichen Bauten, die bei uns in der Ausführung begriffen sind — Forts, Canal-Bau, Baraken, Bergwerke — gewaltige Anziehungspunkte bilden für Tausende von Arbeitern, die hier dauernde und lohnende Beschäftigung finden. Sieben bis zehn Franken pro Tag ist durchaus keine ungewöhnliche Bezahlung! Nun mag es im Ganzen richtig sein, daß bis vor drei Jahren die Landwirthschaft über mehr Arbeiter verfügte, weil damals weniger gebaut wurde. Aber die detachirten Forts wurden ja auch schon gebaut, so wie der Canal u. s. w. Auf der andern Seite aber gab es nachweislich in Lothringen nur vereinzelt landwirthschaftliche Maschinen. Erst seitdem die deutsche Verwaltung das Interesse der Bauern für Bodencultur, Pflege des Rindviehs und andere Fragen zu erhöhen verstand, seitdem auf Veranlassung derselben Verwaltung zahlreiche landwirthschaftliche Vereine gegründet wurden, welche sich einer rationellen Pflege der Landwirthschaft bemühten, ist dieser Zeit erst besitzt beinahe jedes Dorf und jeder Weiler seine Maschinen. Selten hat mich etwas in so hohem Grade interessirt, wie das vor acht Tagen in Peltre stattgehabte Preismähen, bei dem fünf Maschinen von verschiedener Construction sich betheiligten. Unter den Zuschauern befanden sich nicht blos Landwirthe, sondern auch recht viele andere und zum Theil hochgestellte Persönlichkeiten. Einstimmig erzielte die Maschine Samuelson aus Metz den Preis, die unter den schwierigsten Verhältnissen auf einem mit zahlreichen Furchen und Steinen bedeckten, sehr unebenen Terrain ihre Aufgabe glänzend löste. Dies ist der einzige Weg um vorwärts zu kommen, wie es andererseits einer der sicheren Wege ist, welchen die Verwaltung betreten hat, um die ländliche Bevölkerung für sich zu gewinnen. — Eine neue Verbindung mit der Pfalz erhält Lothringen dadurch, daß die Linie Germersheim-Landau-Zweibrücken nach Saargemünd weitergeführt worden soll. Auf der Linie Metz-Verdun kam es bei Amanvillers (Grenzstation) zu einem Zusammenstoß zwischen einem aus Verdun kommenden Personenzuge und zehn mit Steinen beladenen Wagen. Letztere wurden zertrümmert. Von den Reisenden und dem Zugpersonal ist Niemand verletzt. — Gegen die Mitte dieses Monats wird die Eröffnung des Bezirks- und Kreistags stattfinden.

Von der deutsch-lothringischen Grenze, 5. August. [Zerstörung von Kriegsdenkmälern.] In dem Thaleinschnitt, durch welchen sich die Herstraße von Forbach nach Saarbrücken hinzieht, in dem „Ehrenthal", dem Militärbegräbnißplatz, woselbst Tapfere der deutschen und französischen Nationalität friedlich bei einander ruhen, erheben sich, wie dem Wanderer bekannt sein wird, eine große Anzahl Grabdenkmale, welche von den Hinterbliebenen ihren daselbst bestatteten Lieben errichtet worden sind. Auch auf den jetzt so berühmt gewordenen „Spicherer Höhen" sind der gemeinsamen Gräber viele, in welchen Deutsche und Franzosen ausruhen von den Kämpfen dieser Erde. Und schöne kunstvolle Monumente schmücken heute diese Stätte, wo vor 3 Jahren jener Kampf gekämpft wurde, den die Kriegsgeschichte zum Ruhme beider Theile als einen Heldenkampf verzeichnet hat. Mit Freudigkeit konnten wir bis jetzt constatiren, daß jede erhebliche böswillige Verletzung von den Denkmalen fern geblieben ist, welche Pietät und Liebe daselbst den Gefallenen errichtet hat. Leider ist dies in der letzten Zeit anders geworden und mehr als je macht sich eine haßerfüllte Zerstörungswuth bemerkbar, die sich die deutschen Grabmonumente zum Ziele genommen hat. So ist unter andern auch in jüngster Zeit das Denkmal, welches das Offiziercorps des Hohenzollernschen Füsilier-Regiments Nr. 40 den in der Schlacht Gefallenen auf der „Spicherer Höhe" errichtet hat, auf die schändlichste Weise zerstückelt und verstümmelt worden, namentlich hat sich der Vandalismus die vier in Sandstein ausgehauenen Adler zum Opfer ersehen und auch an andern Theilen des herrlichen Monuments seine ruchlose Hand walten lassen. Mit Trauer im Blick betrachtet der Menschenfreund das beredte Zeugniß, wie weit es Rohheit und fanatisch genährter Haß bringen kann und wie tief ein Theil der Bevölkerung unserer Grenze herabgekommen sein muß, wenn ihm selbst die Ruhestätte der Todten nicht mehr heilig ist. Als Lothringische Steinmetzen die deutsche Meister an den Monumenten beschäftigt waren, sahen wir oft einen Priester mitten unter den Arbeitern stehen, der ihnen zusprach und sogar auch mit ihnen patriotische Gesänge ausführte, wenn er sich mit denselben allein glaubte. Es scheint, seine Ermahnungen haben eigenthümliche Früchte getragen und hat sich der kaiserl. Herr Ober-Procurator veranlaßt gesehen, demjenigen, welcher einen Thäter zuerst derartig nachweist, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 300 Franken zuzusichern. (Saargem. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 9. August. [Der internationale Patentcongreß.] Nachdem gestern mit großer Majorität die letzten Resolutionen des vorbereitenden Comite's seitens des internationalen Patent-Congresses angenommen sind, hat der letztere einen ständigen Ausschuß erwählt, welcher den Baron Schwartz zum Vorsitzenden, den Ingenieur Pieper aus Dresden zum General-Secretär und den Finanzrath Rosas aus Wien zum Schatzmeister ernannt hat. Die allen Ländern angehörenden Ausschußmitglieder kamen überein, mit Hilfe von Subcomites für die gemeinschaftlichen weiteren Ziele des Congresses zu wirken.

Pest, 8. August. [Der königl. Ober-Staatsanwalt] in Buda-Pest hat an die königl. Anwälte ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt, es seien von Seite mehrer Gerichtshöfe Vorschläge ja sogar auch schon Anstalten dazu gemacht worden, daß zur Beseitigung der Gefahr durch die Cholera-Epidemie die Sträflinge aus den Kerkern entlassen werden sollen. Die Anwälte werden angesichts dessen durch das Rundschreiben angewiesen, sich dergleichen Verfügungen mit aller Energie zu widersetzen. Die Epidemie habe bisher die Kerker kaum berührt, alle nöthige Vorsorge für die Gesundheit der Sträflinge sei getroffen und es sei keinesfalls am Platze, zu einer Zeit, wo die Verzweiflung ohnehin leicht Unzufriedenheit und Mißachtung des Gesetzes beim Volke erzeugt, die Kerker zu leeren und die Sträflinge zwischen das Volk zu werfen.

Gastein, 8. August. [Se. Majestät der deutsche Kaiser] befindet sich im erwünschten Wohlsein und hat auch heute ein Bad genommen und eine Promenade gemacht. Gestern und heute Nachmittag wurde zu Wagen ein Ausflug in's Thotschachthal und nach dem Böcksteiner Thale unternommen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 8. Aug. [Zur Fusion. — Die päpstliche Antwort auf die Ergebenheitsadresse der 101 Deputirten. — Aus Nancy. — Dankadresse an Thiers. — Rochefort. — Zur Kriegsschuld.] Die „Debats" bringen heut wieder eine offenbar von orleanistischer Seite inspirirte Note über die Zusammenkunft von Frohsdorf, welche Note, obwohl höchst unklar und verschroben, doch durchblicken läßt, welches die künftige Haltung der orleanistischen Prinzen sein wird und worauf von ihrer Seite die ganze Fusionscomödie abzielte. „In dieser freundschaftlich-höflichen Zusammenkunft, heißt es darin, ist keine politische Frage aufgestellt noch discutirt worden, kein Plan festgestellt. Die Zukunft Frankreichs, monarchisch oder nicht, in keiner Weise im Sinne der Verhandelnden escomptirt worden. Der Graf Chambord hat dem Prinzen, seinem Vetter, die herzlichste Sympathie gezeigt. Der Graf von Paris hat mit dem Ausdruck achtungsvollen Zutrauens geantwortet. Er hatte weder im Namen der Parteien seine Dienste anzubieten, noch ein Mandat vorzuzeigen; seine Rolle beschränkte sich darauf, von dem Gebiet, worauf die National-Versammlung im Namen des Landes die wichtigen Fragen der Zukunft debattiren wird, alles hinwegzuräumen, was diese Diskussionen stören könnte. Das Terrain ist also frei, die Versammlung, welche sich zur Constituante erklärt hatte, wird sich keinem Prinzen, sei er liberal oder nicht, zu fügen haben. Sie wird sich nur im Interesse des Landes entscheiden, das mehr oder minder herzliche Einverständniß der beiden königlichen Linien wird ihr jede Berathung erleichtern, deren Gegenstand diese königlichen Linien sind, ohne ihr eine Lösung aufzunöthigen, die nur ihnen zu Gute kommen würde. In dieser Art, glauben wir, haben die Prinzen von Orleans den Sinn und die Tragweite einer Zusammenkunft verstanden, welche sie dem Haupt ihrer Familie wieder näher gebracht hat. Sie bleiben den Grundsätzen treu, welche die Grundlage und die Stärke des constitutionellen Königthums ausmachen, ohne jedoch die Nothwendigkeiten zu verkennen, welche die Veruneinigung der monarchischen Parteien dem Staate auferlegen könnte. Diese Veruneinigung wäre nicht ihnen zur Last zu legen. Sie könnte nur den ungeschickten und blinden Rathgebern zugeschrieben werden, welche für den Grafen von Chambord das Königreich Frankreich zu der Minderheit herabdrückten, die kürzlich den Vorschlag des ehenwerthen Cazenove de Pradine unterstützte. — Ein Königreich, dessen Unterthanen einige platonische Liebhaber des alten Regimes und dessen Hauptstadt Paray le Monial wäre. Der Graf Chambord ist danach angethan, andere Rathschläge zu empfangen und zu verstehen. Frankreich würde auf alle Fälle und unter welcher Form es sich auch constituirt, das Frankreich von 1789 bleiben. Es würde gegenüber den Ansprüchen einer übel berathenen dynastischen Erblichkeit weder seine philosophischen Ueberlieferungen noch seine liberalen Eroberungen, noch seine Fahne verleugnen. — Wir haben die Note des „Debats" ziemlich vollständig angeführt, erstens um an einem Beispiel zu zeigen, in wie pompösen und langweiligen Tone die Fusionsfrage discutirt wird, sodann weil man keinen besseren Beweis für die Nichtigkeit der Zusammenkünfte in Frohsdorf beibringen kann. Die Legitimisten und Orleanisten der Nationalversammlung erkennen dies gleich gut, und während die Organe der ersteren sich so zurückhaltend wie jemals zeigen, sind die Orleanisten bemüht, das linke Centrum für die nächste Session zu sich hinüber zu ziehen, womit sie bis jetzt wenig Glück zu haben scheinen. Der Graf von Paris wird seinen Aufenthalt in Wien nicht ausdehnen. Man erwartet ihn schon in den nächsten Tagen in Villers-sur-Mer zurück.

Die clericalen Blätter bringen die Antwort des Papstes auf die Ergebenheitsadresse, welche 100 Deputirte der Nationalversammlung kürzlich nach Rom gesandt haben. „An die lieben Söhne Lucia Benez, G. de Belcastel, Graf Abadie" und alle Deputirte, welche sich an der Wallfahrt von Paray-le-Monial betheiligt haben, ist dieses Dokument gerichtet. Pius IX. hat nie daran gezweifelt, „daß nach den langen Finsternissen des Irrthums die Sonne der Gerechtigkeit wieder über Frankreich aufgehen werde." Die Jungfrau Maria „hat durch ihre Gegenwart auf eine wunderbare Art diese Nation aus dem Schlafe aufgeweckt." Die Betheiligung der Deputirten an besagter Wallfahrt „war in Wahrheit ein Schauspiel, der Engel und Menschen würdig." Sehr harte Worte findet der Papst gegen die Revolution von 89, deren Resultate die Prinzen von Orleans, die man gesehen hat, der Nation erhalten wollen. Wenn man bedenkt, daß der Graf Chambord ohne Zweifel auch dies neue päpstliche Breve mit Enthusiasmus unterzeichnen würde, so hat man eine neue Probe von der Solidität der Verbindungen, welche die königliche Linie eben mit einander eingegangen.

Der Stadtrath von Nancy hat seinem Bürgermeister und dem Regierungs-Commissar St. Vallier einen feierlichen Dank für ihr Benehmen während der Occupation und der Räumung votirt. — An Thiers ist eine Dankadresse von den in Californien wohnhaften Franzosen eingegangen. — H. Rochefort hat aus seinem Gefängniß in St. Martin de Ré seinen Freunden hierher telegraphirt, daß er heut nach Caledonien eingeschifft wird. Die monarchistischen Blätter, welche seit Monaten Rochefort mit den gehässigsten Angriffen verfolgen, triumphiren also endlich. Sie haben Thiers beständig zum Vorwurf gemacht, daß er die Einschiffung des Verurtheilten verhindere, obgleich die ärztliche Commission denselben für völlig gesund erkläre. Nun bringen aber heut die Journale einen Brief Destreux, welcher zu Rocheforts Familienrath gehört, der den Gefangenen in letzter Zeit wiederholt gesehen hat, und auf seine Ehre erklärt, daß er keine zehn Stufen steigen könne, ohne von heftigem Herzklopfen befallen zu werden, daß er häufigen Ohnmachten unterworfen, kurz, in traurigem Gesundheitszustande sich befinde. Es ist niemals ein ärztliches Zeugniß veröffentlicht worden, welches diesen Behauptungen widerspräche, und das Verfahren der vorigen Regierung, welche Rochefort so wenig wie Andere Verurtheilte in seiner Lage, den Gefahren einer langen Seereise preisgeben wollte, war also durchaus menschlich und löblich. Aber seine Feinde urtheilen nicht so. In welcher Art sie zu Werke gehen, mag man z. B. daraus entnehmen, daß der „Figaro" augenblicklich Artikel aus dem „Mot d'Ordre", Rocheforts Journal zur Zeit der Commune abdruckt, die nicht von Rochefort herrühren, und doch im Figaro seines Namens Unterschrift tragen. Wie man auch von den Verirrungen dieses verunglückten Politikers denken mag, so sollte man doch nicht vergessen, daß für dieselben weniger er selbst als das französische Publikum der letzten 60er Jahre verantwortlich war.

Das Amtsblatt zeigt an, daß am 5. August 250 Millionen an Deutschland bezahlt sind. Es bleibt somit von der Kriegsschuld noch eine Viertelmilliarde zu erledigen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. August. Angekommen: Se. Excellenz von Ebeling, kais. russ. wirkl. Geh.-Rath und Finanz-Dir., a. Kalisch. (Fremdenblatt.)

* [Reinkens.] Die „Deutsche Reichszeitung" bringt eine der „Kölnischen Volkszeitung" entlehnte Nachricht, wonach Bischof Reinkens auch einen Beitrag zu den bekannten „Briefen deutscher Bettelpatrioten an Louis Bonaparte" geliefert haben soll. Das Kölner Blatt giebt sogar die Werke an, welche Reinkens dem fränkischen Cäsar übersandt habe: „Religiöse Parabeln, St. Hilarius von Poitiers, St. Martin von Tours und Geschichte der Universität Breslau. Das „Frkf. Journ." versichert, daß die Art und Weise, in welcher die beiden ultramontanen Blätter diese Nachricht verbreiten, eine falsche ist. Die von München aus verbreitete Nachricht, daß Reinkens seine Professur an der Breslauer Universität nicht eher aufgeben wolle, bis die staatliche Anerkennung der Altkatholiken als kirchliche Corporation ihn in den Stand setze, darauf zu verzichten, und daß der neue Bischof deshalb Anfang des kommenden Semesters in Breslau wieder seine Vorlesungen beginnen und Bonn verlassen werde, ist nur in ihrem ersten Theile richtig. Reinkens begiebt sich nur zu flüchtigem Besuch nach Breslau, da er wahrscheinlich gar keine Vorlesungen zu halten haben wird. Nach wie vor bleibt Bonn der Wohnort des altkatholischen Bischofs.

*** [Anbringung äußerer Stütz-Marquisen vor den Schulfenstern, sowie vor den Fenstern der Kranken- und Armenhäuser.] Es ist durch die Erfahrung festgestellt, daß gewöhnliche Fenster-Rouleaux ihren Zweck nicht erfüllen, indem sie die äußere Luft von den betreffenden Zimmern noch mehr absperren, die Hitze also vergrößern, und dann entweder (wenn sie zu dünn) das Sonnenlicht zu sehr oder (wenn sie dick und dunkel) das Licht zu wenig durchlassen. Die Regierung hat demgemäß angeordnet, daß vor den Fenstern der Schulen, der Kranken- und Armenhäuser sogenannte Stütz-Marquisen angebracht werden sollen, welche die Sonnenstrahlen abhalten, frische Luft aber zur Genüge einlassen. — Die Herren Landräthe haben bereits die nöthigen Weisungen an die Schulvorstände erlassen, mit diesen Einrichtungen sofort vorzugehen.

*** [Verbot des Verkaufs von jungem Bier.] Das landräthliche Amt zu Neumarkt hat den Verkauf jungen Bieres aufs Strengste untersagt, weil es Durchfall und Kolik erzeuge. Die Aufsichtsbeamten sind zur strengsten Controle angewiesen und zur sofortigen Confiscation derartigen zum Verkauf gestellten Bieres ermächtigt. Die Uebertreter unterliegen der gesetzlichen Strafe.

μ [Alarmirungen der Feuerwehr.] Vorgestern Abend wurde die Hauptfeuerwache wegen eines Neumarkt Nr. 22 ausgebrochenen Schornsteinbrandes alarmirt, fand aber diesen bereits gelöscht. — Gestern Abend in der 9. Stunde rückte dieselbe nach dem Hause Neue Gasse Nr. 13a, woselbst auf dem Bodenraume mehrere Strohsäcke auf unermittelte Weise in Brand gerathen, von den Hausbewohnern aber bald gelöscht worden waren. Auf der Rückfahrt wurde der Ausbruch eines Feuers in dem Grundstück Reuschestraße 28 gemeldet, doch war der hier ausgebrochene Düngergrubenbrand schon von der Nicolaithorfeuerwache beseitigt. Zu derselben Zeit waren auch in einem Schuppen der Ruffer'schen Maschinen-Bau-Anstalt eine Partie Putzlappen zum Brennen gekommen, aber hier ebenfalls die Gefahr noch rechtzeitig unterdrückt worden.

D.R.C. [Eisenbahn-Commissionen.] Durch Verfügung des Handelsministers sind auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 28. September vorigen Jahres nun auch in den Provinzen Posen und Schlesien mehrere Eisenbahn-Commissionen in Wirksamkeit getreten. Die Thätigkeit derselben erstreckt sich auf die Bahnstrecken Posen-Stargard und Posen-Inowraclaw-Bromberg resp. Inowraclaw-Thorn (mit dem Sitze in Posen); ferner auch die Bahnstrecken der Oberschlesischen Eisenbahn von Schebitz bis Posen und von Lissa bis Glogau (mit dem Sitze in Glogau) und auf die Bahnstrecke der Oberschlesischen Eisenbahn von Cosel-Oswiencim resp. Sosnowice (mit dem Sitze in Kattowitz).

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 104 Kinder männlichen und 91 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 195 Kinder, wovon 23 außerehelich; als gestorben 111 männliche und 90 weibliche, zusammen 201 Personen incl. 9 todtgeborener Kinder.

*** [Die Lungenseuche] ist unter der Rindviehheerde des Dominiums Radaxdorf, Kr. Neumarkt, ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet.

⊠ **Neisse**, 10. August. [Confiscation. Besuch.] Die ultramontane „Neisser Zeitung" ist gestern abermals confiscirt worden. — Gestern war der Herr Oberpräsident Freiherr v. Nordenflycht hier anwesend. Vom Oberbürgermeister, Landrath und Stadtverordnetenvorsteher am Bahnhof empfangen und begrüßt, begab sich derselbe auf das Rathhaus und ließ sich die Mitglieder des Magistrats und der Lehrer-Collegien des Gymnasiums und der Realschule vorstellen. Hierauf besichtigte derselbe die Schulgebäude.

=ch= **Oppeln**, 9. Aug. [Zum bevorstehenden Nationalfest.] Im Anschluß an den unter vorstehender Rubrik in Ihrer gestrigen Morgenzeitung enthaltenen Artikel theilen wir die von der hiesigen Königl. Regierung wegen der Sedanfeier in den Schulen erlassene Circular-Verfügung nachstehend mit:

„**Oppeln**, den 29. Juli 1873. Im vorigen Jahre ist der Jahrestag der Schlacht bei Sedan am 2. September in unserem deutschen Vaterlande vielfach als Nationalfest feierlich begangen worden.

„Sollte auch in diesem Jahre in den einzelnen Schulorten unseres Verwaltungsbezirks eine aus dem Volksleben hervorgehende Feier dieses Tages beabsichtigt werden, so wollen wir eine angemessene Betheiligung der Schulen an dieser Feier gern gestatten.

„Während einer Vormittagsstunde kann in geeigneter Weise, also durch Gesang, patriotische Ansprache oder geschichtliche Mittheilungen und Erläuterungen jener ruhmreichen und folgewichtigen Ereignisse, die Jugend zu würdiger Feier angeregt werden. Nach dem Schluß der Schulfeier ist die übrige Zeit des Tages den Kindern freizugeben.

„Hierbei machen wir auf das „Festbüchlein für Schulen zur Feier des 2. September, „der Tag von Sedan" (in Commission bei Andreae u. Co. in Ruhrort, 16 Seiten, 1½ Sgr., in Partien 1 Sgr.) aufmerksam.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.
Humbert."

---

* **Brieg**, 9. August. [Kirchen-Besoldungen. — Feuerwehr. — Schwirkus. — Entlassungs-Prüfung.] Die Besoldungsverhältnisse an unserer evangelischen Kirche sind gegenwärtig derart, daß der Pastor prim. an festem Gehalt 1388 Thlr., der Archidiaconus 1060 Thlr., der Diaconus ebenso viel einschließlich 100 Thlr. persönliche Zulage, der dritte Diaconus (zugleich Prediger an der Trinitatis- und Begräbnißkirche) 750 Thlr. einschließlich 150 Thlr. persönliche Zulage erhält, der Cantor 500 Thlr., der Organist an der Hauptkirche 450 Thlr. (an St. Trinitatis 150 Thlr.), der Glöckner 650 Thlr. einschl. 250 Thlr. persönliche Zulage. Die Ein

nahmen betrugen 6573 Thlr., worunter 1733 Thlr. aus den Stolgebühren, 730 Thlr. aus Zuschüssen der Stadt-Hauptkasse, 1200 Thlr. aus solchen der Kirchenkasse, 2310 Thlr. aus der Kirchensteuer; 500 Thlr. erhalten die drei ersten Geistlichen zusammen aus dem Fonds, welcher nach Verkauf der Amtswohnungen im ehemaligen Kreuzhofe an die königliche Strafanstalt gebildet ist. Für Erhebung der Kirchensteuer betragen die Kosten 126 Thlr., die Entschädigung an die Kirchenkasse für Wegfall des Klingelbeutels 360 Thlr. Die Höhe der Summe der Kirchensteuer ist der jedesmalige, zur fixirten Gehaltssumme fehlende Betrag, welcher nicht von Einnahmen aus Stolgebühren, Competenzen und bestimmten Zuschüssen zu dem Besoldungstitel gedeckt wird und war 1872 auf 2335 Thlr. festgestellt. — Es wird in Erneuerung früherer Verhältnisse die Wiedererrichtung einer freiwilligen Feuerwehr in Aussicht genommen und zwar mit Hülfe unseres großen und tüchtigen Turnvereins; der letztere hat vor einigen Wochen den Abgang seines langjährigen und bewährten Turnwarts, des Kaufmann August Schwirus, welcher seinen Wohnsitz in die Gegend von Schweidnitz verlegt hat, sehr beklagt, was auch von den städtischen Behörden und der Loge unter Ueberreichung von werthvollen Geschenken geschehen ist. — In nächster Woche findet an hiesiger königlicher Gewerbeschule Entlassungsprüfung statt, welcher Geheimrath Noitebohm aus Berlin beiwohnen wird.

* Kreis Brieg, 9. August. [Kreistagswahlen. — Verzichtleistung auf die Pfarrstelle in Linden-Briesen. — Gewitter.] Die Land-Gemeinden haben zu ihren 11 Kreistags-Abgeordneten gewählt: Scholz Reuter in Schönau, Scholz Hoffmann in Loffen, Mühlen-Verwalter Kraner in Michelau, Scholz Winkler in Schüsselndorf, Bauergutsbesitzer Ueberschär in Jindel, Scholz Kukan in Kauern, Bauergutsbesitzer Schöps in Tarnowitz, Scholz Müller in Groß-Döbern, Scholz Gäbel in Groß-Neudorf, Gutsbesitzer Gäbel (zugleich dem Groß-Grundbesitz angehörig) in Grüningen, Scholz Gottsche in Hermsdorf. Fast durchgehends sind die Gewählten frühere Wahlmänner und der liberalen Partei angehörig. — Die wiederholt besprochene Angelegenheit der Pfarrbesetzung des Kirchspiels Linden-Briesen hat eine unerwartete Wendung genommen. Das Consistorium zwar hat den Superintendent Matzke aus Wangten bestätigt, derselbe aber hat für die Stelle in Linden-Briesen gedankt und zwar besonders, wie man sagt, der heftigen Opposition aus erstgenanntem Dorfe halber. Nunmehr wollen die Kirchkinder der beiden Dörfer wissen, daß ihnen ein neuer orthodoxer Geistlicher (ein Unterzeichner der Liegnitzer Erklärung), Superintendent Ueberschär in Deutmannsdorf bei Bunzlau, vom wahlberechtigten Consistorium zugedacht sei. Derselbe wünschte auch in Brieg Pastor prim. zu werden, an seiner Stelle aber wurde Pastor Lorenz gewählt. Nun soll Herr Ueberschär von der Herzoglichen Kammer in Oels zum Nachfolger des Hofpredigers Hohenthal bestimmt, vom dortigen Magistrat aber als Compatron abgelehnt worden sein. Auch die Kirchengemeinde schickt sich zur Abwehr an und möchte gern einen freisinnigen Seelsorger. Ob sie ihre so natürlichen und gerechten Wünsche erfüllt sehen wird? — Bei einem der in voriger Woche hier sehr häufigen Gewitter wurde auf der Feldmark von Kreisewitz eine hinter ihrem Hafer mähenden Manne die Garben raffende Frau von einem nahen Blitze beschädigt, jedoch nur durch vorübergehende Lähmung.

[Notizen aus der Provinz.] * Glogau. Dem hiesigen „Nieder. Anz." geht aus Graudenz die Nachricht zu: In einem Minengang sind am Freitag Nachmittag 5 Uhr erstickt: Sergeant Jacob aus Modlau, Kreis Bunzlau, Unteroffizier Thomas aus Rapsen, Kreis Glogau, Pionier Hoffmann I. aus Driebitz, Kreis Fraustadt und Pionnier Meißner aus Posen, sämmtlich von der 4. Comp. des Niederschl. Pionnier-Bat. Nr. 5.

+ Lüben. Ein Blitzstrahl hatte eine im Schießhausgarten stehende Birke getroffen und aller Rinde beraubt, ein anderer in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Schwarzau ein Mädchen in Flammen gesetzt, wobei ein altes Mütterchen bei dem aufs Heftigste um sich greifenden Feuer nicht gerettet werden konnte und ihren Tod fand.

Naumburg a. B. Dem „Nied. Anz." wird von hier gemeldet: Bei dem Gasthofbesitzer Heinrich in Reichenbach, zwischen hier und Freistadt gelegen, sollte am 7. August ein Stallgebäude behufs Untermauerung in die Höhe geschraubt werden. Das Werk war beinahe beendet, als plötzlich eine Giebelseite vom Hauptgebäude loslrennte und auf die darunter arbeitenden Bauleute stürzte. Der Zimmermann Vogt aus Neuwaldau fand dadurch sofort seinen Tod, ein anderer Arbeiter soll an seinem Beine sehr bedeutende Verletzungen erlitten haben.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 10. August. Präsident Mac Mahon begiebt sich heute Abend nach Tarbes, um den dort stattfindenden Artillerie-Schießversuchen beizuwohnen. Derselbe reist incognito und kehrt Mittwochs nach Versailles zurück.

Paris, 9. August. Nach hier aus Wien eingegangenen Depeschen werden der Graf von Chambord und die Prinzen von Orleans im September eine Wallfahrt nach Paray le Monial machen, um dem heiligen Herzen Jesu für die Herstellung der Einigkeit in der königlichen Familie zu danken.

Paris, 10. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Post-Administrators Lelibon an Stelle Rampoints zum Generalpostdirector.

Madrid, 9. August. Die Regierungstruppen sind gestern Mittag in Valencia eingerückt; die revolutionäre Junta und die aufständischen Soldaten haben sich nach Karthagena eingeschifft.

Madrid, 9. August. Die Insurgenten haben 30 Mitglieder des republikanischen Casinos verhaftet und halten sie als Geißeln gefangen. — In den Cortes gelangte ein Gesetzentwurf zur Annahme, nach welchem die zur Reserve gehörigen jungen Leute einer neuen ärztlichen Untersuchung unter Verantwortlichkeit der Alkalden und der Aerzte unterzogen werden sollen.

Madrid, 11. Aug. Die heutige Versammlung der Linken beschloß auf die Verfassungsberathungen nicht einzugehen, wenn die Regierung den Theilnehmern an den Cantonal-Aufständen nicht Generalamnestie ertheile. Die Regierung sieht die Amnestie für inopportun an.

Eine Abtheilung der Regierungstruppen unter Salado schlug und zersprengte eine Insurgentenschaar unter Galvez, Contreras und Pernas bei Chinchilla, nahm die Artillerie und Bagage ab und machte 400 Gefangene, darunter einen Theil des Marinebataillons. Galvez, Contreras und Pernas entkamen. Die Carlisten rückten in Mondragou ein.

Christiana, 9. August. Die deutsche Escadre ist mit Ausnahme der „Grille", welche zurückgeblieben, heute Vormittag nach Kiel abgegangen. — Die königliche Familie begiebt sich morgen Nachmittag nach Stockholm.

Christiana, 9. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen hat sich heute mit seinem Gefolge und den zum Ehrendienst commandirten norwegischen Offizieren zu einem viertägigen Ausfluge nach den Telemarken begeben, von wo derselbe am 12. Mittags hierher zurückzukehren gedenkt, um noch an demselben Tage mittelst Extrazuges nach Stockholm abzureisen. Die Ankunft daselbst ist zum 13. Mittags zu erwarten.

London, 9. August. Es bestätigt sich, daß auch der Obercommissär der öffentlichen Arbeiten und Gebäude A. S. Ayrton seine Demission gegeben hat.

Petersburg, 9. August. Nach der Einnahme von Chiwa sind die russischen Steppengarnisonen vermindert worden. So wurde die Garnison in Krasnodwodsk auf 3 Compagnien Infanterie und 25 Kosaken reducirt. In Petrowsk ist das dort garnisonirende Detachement aufgelöst worden. Durch Zerstörung der Tschekischlar Befestigung sind die Stationen an der Atreklinie aufgehoben worden. — Die Post von Chiwa nach Kinderla wird durch Kirgisen in neun Tagen besorgt. — Das Mangyschlak-Detachement verläßt am 15. August alten Styls Chiwa und trifft am 15. September in Kinderla ein. — Der Bruder des Chans von Chiwa hat sich mit einer Carawane von 800 Kameelen nach Kinderla begeben und bringt chiwesische Waaren für die Messe in Nischnei Nowgorod.

Konstantinopel, 10. August. Der Khedive hat sich heute beim Sultan verabschiedet und reist morgen nach Egypten zurück. — Der Schah von Persien ist von dem Khedive zu einem Besuch nach Egypten eingeladen worden; es gilt jedoch als wahrscheinlich, daß derselbe die Einladung nicht annehmen wird.

New-York, 8. August. Der Dampfer „Wawasset" ist auf dem Potomac in Flammen aufgegangen, wobei 40 Personen ums Leben gekommen sind.

New-York, 9. August. An Bord des auf dem Potomac verunglückten Dampfers „Wawasset" hatten sich 117 Personen befunden, von denen nur 28 gerettet sind.

Berliner Börse vom 9. August 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	4½	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79⁵/₁₂ bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	88⅝ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	80¼ etbz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90¼ bz.
do. do.	2 M.	5	89⅝ 88¾ G

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	—
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100⅛ B.
dito consolid.	4½	104⅛ bz.
dito 4 %ige	4	97 bz.B.
Staats-Schuldscheine	3½	89½ bz.B.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125½ bz.B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ bz.
Pfandbr. Berliner	4½	100 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81 G.
Pfandbr. Posensche	4	90½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	94 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ B.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96¾ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	95½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94½ G.
Badische Präm.-Anl.	4	109½ bz.
Bairische 4% Anleihe	4	111¼ B.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	93 bz.B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 39½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22½ bz
Oldenburger Loose 37½ B.

Louisd'or 110 bz.	Dollars 1.11½ G.
Sovereigns 6.21½ bz	FrmdBkn. 99¾ bz.
Napoleons 5.10½ bB	Oest. Bkn. 90⅝ à ⅛ b
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 80⅝ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	100⅛ G.
Unkünd. dto. (1872)	5	102½ bz.
dto. rückbz à 110	5	105½ bz.B.
dto. dto. dto	4½	96½ bz.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B	5	99½ bz.B.
dto. III. Em. dto.	5	98 bz B.
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	93½ B.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm Hypoth.-Briefe	5	100¼ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	104½ G.
dto. dto. II. Em.	5	103 bz.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91½ B.
Oest. Silberpfandbr.	5½	68 G.
dto. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	71½ B.
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp. B-	4½	100 bz.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	89 G.
Südd. Bod. Cred. Pfandb	5	100⅝ bz.G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	78 B.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66½ età¼ bz
do. Papierrente	4⅕	61½ bz.B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92¼ bz.G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	95 G.
do. Credit-Loose	—	110⅝ bz.
do. 64er Loose	—	89½ bz.B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130½ bz.G.
do. do. 1866	5	130¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	87½ bz.B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¾ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	101¼ B.
do. do. p. 1885	6	99¼ G.
do. 5% Anleihe	5	97½ G.
Französische Rente	4	90½ G.
Ital. neue 5% Anleihe	4	60¼ etbz.G.
Ital. Tabak-Oblig.	5	93⅝ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	5	78½ bz.G.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50¾ bz.B.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	73½ B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10⅛ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99¾ B.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ B.
do. do. VI.	4½	99⅝ bz.B.
do. Nordbahn.	5	103 B.
Berlin-Görlitz	5	102½ B.
dto.	4½	98½ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99¼ G.
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do. do.	4½	99⅝ B.
do. do. IV.	4	90⅛ B.
do. do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	101 B.
Hannover-Altenbeken	4½	98¾ G.
Märkisch-Posener	5	101 G.
Ndrschl.-Märkische	4	93 G.
do. do. III.	4	92½ B.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	89⅝ G.
do. E.	3½	82½ B.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99½ G.
do. H.	4½	100 G.
do.	5	103 B.
do. Brieg-Neisse	4½	99 bz.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91 B.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	
do. do.	5	102⅝ bz.B.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	— —
dto. dto. III. Em-	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.		101⅞ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97 bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	92½ B.
Dux-Bodenbach	5	87½ bz B.
Prag-Dux	5	85½ G 85¼
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93⅝ etbz.B
do. do. neue	5	90 B
Kaschau-Oderberg	5	83½ bz.G.
Ung. Nordostbahn	5	67⅞ bz.G.
Ung. Ostbahn	5	63⅝ bz G.
Lemberg-Czernowitz	5	66½ bz.
do. do. II.	5	76½ bz.
do. do. III.	5	68 bz.
Mährische Grenzbahn.	5	77⅝ B.
Mähr.-Schl. Centralbhn	5	71½ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84½ bz.
Oesterr.-Französische	3	301 etbz G.
do. do. neue	3	286 G.
do. südl. Staatsbahn	3	247¼ bz.
do. neue	3	248½ etbz B.
do. Obligationen	5	87 G.
Warschau-Wien II.	5	95¾ G.
do. III.	5	95½ B.
do. IV.	5	94½ bz.G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	37⅞ bzG.
Berg.-Märkische	7½	6	4	112⅝ bzG.
Berlin-Anhalt	18½	17	4	174bz
dto. Dresden	—	5	5	71½ bzC.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107¾ bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	220¼ bz
Berliner Nordbahn	—	5	5	44⅝ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	125¼ bzB.
Berlin-Stettin	11⁷/₁₀	12¾	4	155¼ bzB.
Böhm. Westbahn	8½	5	5	103⅜ bzG.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	114½ bzG.
do. neu	—	—	5	102¼ bz
Cöln-Minden	11⅕	9⁷/₂₀	4	148½ bzG.
do. do. neu	5	5	5	109⅛ bz
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	52⅝ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	100bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	50⅛ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	67¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	70⅞ bzG.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72¼ bzB.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	187½ bzB.
Märk.-Posener	0	0	4	49¼ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	131½ bzB.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	256⅝ bz
do. Lit. B.	4	4	4	96¾ bzB.
Mainz-Ludwigsh.	11	11⁶/₁₀	4	150¼ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	95⅝ B.
Oberschles. A. u. C.	13⅗	13⅗	3½	187½ bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	177 bz
do. D.	—	—	—	162½ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	202à3bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	124½ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	112½à2¾ b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43½ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	123bzB
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	71¼ bzG.
Rheinische	10	9⅖	4	144bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	36½ bzG.
Rumän. Eisenb.	5	3⁸/₁₅	5	41 bzG.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	42⅝ bzG.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100 G.
Thüringer	10½	9	4	130¼ bz
Warschau-Wien	12½	—	5	83½ B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105¾ bz
Berlin Nordbahn	—	5	5	52bz
Breslau-Warschau	5	—	5	38bz G.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	69¼ bzG.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81½ bz
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86 bzG.
Märk.-Posener	1½	0	5	73bzG.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅛b G.
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	66bzB.
Pomm. Centralb.	5	5	5	38½ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	124G.
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	87½ bz
Saal-Bahn	—	5	5	65½ bz G

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	79½ bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	71G.
Berliner Bank	15	14	4	90½ G.
Berl. Bankverein	16	18	5	117¼ bz G
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29⁸/₁₀	4	284¼ G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	139bzB.
Berl. Lombard-Bk	5	11¼	5	59½ B.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	93½ etbzG.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	97½ bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	46¾ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8⅝	4	118¼ bzG.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	92bzB.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	101 G
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4½	7	5	92½ G.
BrProv Wechsler B.	—	12	4	76 bz
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	77¼ bz
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	92½ bzG
Coburger Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	81⅛ bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	115 G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	167½ bzG.
Darmst. Zettelbank	8	7	4	104⅞ bz
Dessauer	—	—	fr	— —
Deutsche Bank	8	8	4	90⅝ b G.
Deutsche Uni…sb.	11½	9½	4	85½ bz G
Disc.-Com.-A	24	27	4	229⅝ bz
Genfer Bank	—	—	fr.	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk	10¾	10¾	4	129bzB.
do. junge	—	—	4	122 B.
Gewb. Schuster u. C.	10¾	10	4	93¾ bz
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	107 B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅖	13¾	4	145 G.
do. Vereins-Bk.	11½	13¾	4	122⅝ bz
Hannover'sche do.	5⅗	6⁸/₁₀	4	104⅞ b G
do. Disconto-Bk.	—	5	5	63½ G.
Hessische Bank.	—	6⅝	4	74 G
Königsberger do.	11	8	4	74⅛ bzG
Landw. B. Kwileck	14	—	5	65 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	165 b
Luxemburger do.	12	12	4	131bzB.
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	105 bzB.
Meininger do.	12	12	4	126 bz G.
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	49B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	116B
Nordd. Grundcr.-B	8	13¾	4	99½ bzG.
Oberlausitzer Bnk.	10¾	8⁵/₁₀	4	80¼ bz G.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	139¼à41¾ b
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	73½ G.
Ostd Producten-Bk	—	8½	5	63¾ bzG.
Posener Bank	6⅘	6½	4	108B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	23bz
Preuss. Bank-Act.	12⁸/₁₀	13½	4	182⅛ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	101 bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	120½ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	65 bzG.
Prov.-Wechsler-Bk	—	7½	5	87bzB.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	144 .
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	85⅛ bzG.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	138½ bz
Schl. Centralbank	—	13	5	—
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	91 bzG.
Thüringer Bank	9	14	4	118bzG.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	5	118⅞ bz G.
Weimar. Bank	7	8	4	113bzB.
Wiener Unionbank	16½	5	5	89 bz
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	160bzG.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	49⅞ bz
Nordd. Papierfabr.	8¹/₁₀	8	5	89½ bz G.
Westend, Comm.-G.	16	17	5	101¾ bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers	20	17½	5	119 B
Donnersmarkhütte	—	—	5	80¾ bzG
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	191½ bz G.
Lauchhammer	7	—	5	95½ etbzG.
Marienhütte	—	—	6	103½ bzG
Minerva	0	—	5	24G.
Moritzhütte	—	—	5	77⅞ bz
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	66bzG.
Redenhütte	—	10	5	88½ G.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	103 bz G.
Schles. Zinkh.-Act	6	8	5	106⅝ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	105½ bzB.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	227bzG.
Vorwärtshütte	—	—	5	68⅝ G.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	50 G
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	65 G.
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	70¼ G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	70½ bz
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	71¼ bz
Görlitzer Eisenb.-B.	0	0	5	62 B.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	63 B.
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	128bzG.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	104⅛ bzG.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	66bz
do. Porzellan	—	7	5	96 G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	83bz G.
do. Wagenb. Anst.	—	9	4	67¼ bz
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	42 B.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

ff. [Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban für 1872.] Dem Bericht entnehmen wir Folgendes: Die Handelskammer hofft, daß die Regierung das Eisenbahnproject Liegnitz-Goldberg-Löwenberg-Lauban, dessen Ausführung für die Landwirthschaft und die zahlreichen industriellen Etablissements der betreffenden Kreise von großem Vortheil sein wird, unterstützen werde. Sie wünscht ferner, daß in Lauban eine Agentur der königl. Bank errichtet werde und daß die Befugnisse des dortigen Zollamtes erweitert werden möchten.

Für die Fabrikation leinener Taschentücher war das vorige Jahr ein günstiges, die dabei beschäftigten Weber hatten vollauf zu thun und die bewilligten Lohnerhöhungen führten dem Fabrikationszweige neue Kräfte zu, so daß die Production nicht unerheblich erhöht werden konnte. Stückleinen konnten aus Mangel an Arbeitern nicht hinreichend fabricirt werden; die Zwirnfabrikation wurde lohnend betrieben. Für die mechanische Weberei von Leinen, Drill, Segeltuch und Halbleinen sind drei Etablissements in Lauban, Alt-Gebhardsdorf und Ober-Schoosdorf bei Greiffenberg in der Anlage begriffen. Die mechanische Leinengarn-Spinnerei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. lieferte 3817 Schock Garn und hatte am Jahresschlusse 4236 Spindeln im Gange. Der Absatz des Garnes war leicht, aber die steigenden Kohlenpreise und Arbeitslöhne verringerten sehr den Nutzen.

Die Beerberger mechanische Baumwollweberei hat, durch die Concurrenz der Elsaßer Fabriken gezwungen, die Fabrikation glatter baumwollner Stapelartikel zum Theil verlassen und sich der ungleich schwierigeren Anfertigung bunter, sonst nur durch Handarbeit gefertigter Artikel zugewandt. Sie beschäftigte 370 Stühle. Die Handweberei fertigte hauptsächlich baumwollne Taschentücher, Futter- und Hemdennessel, und hatte reichlich zu thun.

Die in Laubon bestehenden Etablissements für chemische Bleiche und Appretur bleichten in der Zeit vom 30. Juni 1872 bis dahin 1873 ca. 60000 Stück leinene Waaren, fast nur Taschentücher, das Stück zu 6 Dutzend. Die Appreturanstalt, erst seit dem 1. Januar 1873 im Betriebe, appretirte ca. 25,000 Stück. Der Geschäftsgang war, besonders im Winter, befriedigend. Die Greiffenberger Bleich- und Appreturanstalt appretirte im vorigen Jahre 57,500 Stück leinene und baumwollene Waaren. Von baumwollnen Waaren wurden in der Bleich- und Appreturanstalt zu Lauban 164,159 Stück gefertigt. Die chemischen Bleich-Etablissements für Leinengarn in Lauban, Greiffenberg, Alt-Gebhardsdorf, Beerberg und Röhrsdorf, deren Jahresproduction etwa 25,000 Ctr. Garne beträgt, so wie die Rasenbleichen zu Lauban, Friedeberg und Marklissa, welche pro Jahr 4—6000 Ctr. fertig stellen, waren nur mittelmäßig beschäftigt; die hohen Arbeitslöhne Kohlen- und Chemicalienpreise drückten auf diese Branche ganz besonders.

Die Production der Orleans-Fabrik blieb ebenso bedeutend, wie im Vorjahre, auch über die Wollenwaaren-Fabrikation in Seidenberg wird Günstiges berichtet.

Die Cigarrenfabrikation in Lauban belief sich auf 6775 Mille. Die Egelsdorfer Papierfabrik wurde durch Beschädigung ihres Wasserwerkes im Betriebe gestört. Die Stroh- und Pappenfabrikation in Ullersdorf, Meffersdorf, Wingendorf rc. war in schwunghaftem Betriebe. Die Cartonagenfabrik in Schönberg litt unter dem Arbeitermangel.

Die Braunkohlen-Production betrug in den Gruben zu Langenöls und Bertelsdorf 1,876,000 Ctr. im Werthe von 101,900 Thlr., in der Vereinsglückgrube zu Geibsdorf 320,000 Hectoliter im Werthe von 32,000 Thlr., in der Louisengrube bei Nieder-Schönbrunn 620,860 Ctr. im Werthe von 31,043 Thlr.

Ueber den Mühlenbetrieb in der Laubaner Gegend wird ungünstiges berichtet; es mangelt den Mühlen an Capital, um über den Localverkehr hinaus operiren zu können, und der Absatz nach Böhmen wird durch den Mangel einer Eisenbahn behindert.

An Kartoffelstärke wurden in der Laubaner Fabrik ca. 800,000 Kilo fabricirt. Die Spiritusbrennereien des Kreises waren mit einer einzigen Ausnahme in flottem Betriebe. Die Oelfabrikation producirte 400,000 Kilo Rüböl, 40,000 Kilo Leinöl, 120,000 Kilo Palmkernöl, 600,000 Kilo Rapskuchen, 120,000 Kilo Leinkuchen und 160,000 Kilo Palmkuchen. Die Fabrik für künstliche Düngmittel in Greiffenberg brachte ca. 1,000,000 Kilo Superphosphate und ca. 450,000 Kilo gedämpftes Knochenmehl in den Handel. Die Thonwaarenfabrik von A. Augustin u. Bartsch wurde unter der Firma „Laubaner Architectur-, Thonwaaren- und Kunstziegel-Fabriken vormals Augustin" in eine Actiengesellschaft verwandelt. Die Fabrik für Knieholzwaaren in Alt-Gebhardsdorf hat befriedigende Geschäftsresultate erzielt.

Die städtische Gasanstalt zu Lauban producirte 9,980,500 Cubikfuß Gas; die Greiffenberger Gasfabrik verkaufte nur ca. 3100 Cubik-Mtr. Gas und arbeitete nicht mit Nutzen.

Die Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse in Lauban betrugen 37,888 Thlr. Der Gewerbeverein zu Lauban zählte 245 Mitglieder, der Vorschußverein daselbst 365 Mitglieder und der Consumverein 462 Mitglieder, letzterer hatte einen Umsatz von 16,523 Thlr.

Als Anhang enthält der Bericht ein Verzeichniß der im Bezirke der Handelskammer eingetragenen Handels-Firmen und Gesellschaften.

Nürnberg, 7. Aug. [Hopfenbericht der A. H.-Z.] Seit vorgestern sind etliche Abschlüsse in den 60ern, 2 derselben für gute gepackte und auch Originalhopfen in den 70ern angezeigt und beträgt der gestrige Verkehr etwa 20 Ballen. Etliche kleine Abschlüsse zu 50, 60, 70, 72 fl., kaum 20 Ballen beziffernd, bildeten den ganzen Verkehr des heutigen Marktes.

G. F. Magdeburg, 8. August. [Marktbericht.] Schönes trockenes Wetter begünstigte auch in dieser Woche die Erntearbeiten und mehrten sich die Zufuhren neuen Getreides ganz erheblich, namentlich von Gerste. Was die Qualität anbetrifft, so ließ dieselbe bezüglich Sommerkorn manches zu wünschen übrig. Wintergetreide ist besser gerathen und verspricht Weizen besonders ein gutes Ergebniß, wogegen Roggen und Hafer schlecht lohnen sollen.

In Weizen haben Umsätze neuer Waare nur ganz vereinzelt zu Preisen von 80—85 Thlr. pr. 2000 Pfd., je nach Beschaffenheit, stattgefunden, alte Waare wurde hin und wieder von Müllern für den nöthigsten Bedarf à 92—94 Thlr. pr. 2000 Pfd. gekauft.

Roggen fand nur wenig Beachtung, trotzdem man sehr über das geringe Ergebniß klagt, neuer 65—68 Thlr. pr. 2000 Pfd., alter 60—63 Thlr. pr. 2000 Pfd. zu notiren.

Gerste wurde lebhaft gekauft, um solche nach Hamburg zu consigniren, und bezahlte man für Landwaare 60—64 Thlr., für Chevalier-Gerste bis 68 Thlr. pr. 2000 Pfd. Für das Inland sind diese Preise zu theuer und bleibt es abzuwarten, ob solche zum Export nach England Nutzen geben werden.

Neuer Hafer ist unseres Wissens noch nicht zugeführt worden, alter wurde von Consumenten mit 54—58 Thlr. für 2000 Pfd. je nach Qualität gekauft.

Mais 51—53 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Hülsenfrüchte nur für den nothwendigsten Bedarf zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen verkauft.

Spiritus verfolgte dieselbe Tendenz wie in der Vorwoche; nach einem anfänglichen Rückschlage haben sich Preise wieder gehoben und behaupteten ihren bisherigen höchsten Standpunkt. Das Geschäft konnte indessen nicht an Lebhaftigkeit gewinnen, da bei den hohen Forderungen Käufer sich sehr zurückhaltend zeigten. Kartoffelspiritus loco ohne Faß wurde bezahlt mit 23⅚, ¾, ⅚, ⅞, ⅚ Thlr. pr. 10,000 pCt., mit Uebernahme der Gebinde 1/12 Thlr. billiger erhältlich, auf Termine nichts gehandelt. Rübenspiritus, kurze Lieferung und pr. August reichlich angeboten, wurde mit 21, 21¼ Thlr. pr. 10,000 pCt. bez. und bleibt 21½ Thlr. Br., pr. October 20 Thlr. bez., pr. October-December 19 Thlr. bez., pr. October 1873 bis Mai 1874 19 Thlr. nom.

Cichorienwurzeln in loco 10 Thlr. zu haben, auf Herbstlieferung 7 Thlr. Gedarrte Runkelrüben 6 Thlr., auf Herbstlieferung 5½, 5⅓ Thlr. pr. 200 Pfd. Oelsaaten unverändert im Preise. Raps 87—90 Thlr., Rübsen 82—86 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt. Rüböl 20⅚—20⅔ Thlr., Mohnöl 43—44 Thlr., Rapskuchen 4⅚—5⅙ Thlr., Kümmel 22—22½ Thlr., Alles pr. 200 Pfd.

B. Dresden, 9. August. [Wochenbericht.] Die Temperatur der letzten Woche, durch mehrfache Strich- und Gewitterregen zwar etwas abgekühlt, ist trotzdem kaum erträglicher geworden, und wenn auch eine solche Witterung dem Fortschritte der Feldarbeiten und dem Einheimsen zu statten kommt, so leiden die noch im Felde stehenden Cerealien desto mehr und wäre ein längeres Ausbleiben von Regen entschieden nachtheilig. Im Getreidehandel herrschte allerwärts eine steigende Preisrichtung und scheint diese Tendenz, in Anbetracht des so wenig befriedigenden Ernteertrages, der sich

täglich mehrenden Klagen über anhaltende Dürre und den Befürchtungen eines Mißrathens der Knollengewächse, vollkommen gerechtfertigt.

In England blieb die Stimmung trotz reichlicher Zufuhren fest und bei umfangreichen Umsätzen behaupteten sich die Course auf ihrem vorwöchentlichen Niveau.

In Frankreich war das Geschäft sehr animirt und Preise, sowohl prompter Waare als auch späterer Sichten, gewannen nicht unbedeutende Avancen.

Belgien hatte gute Bedarfsfrage zu anziehenden Preisen, ebenso war in Holland der Verkehr recht lebhaft und Eigner konnten ihre erhöhten Forderungen für Lagerwaare leicht durchsetzen.

Am Rhein und in Süddeutschland war die Stimmung unverkennbar eine festere; der Consum nahm das Angebot guter Waare schlank auf und mußte sich den höheren Forderungen der Eigner fügen. Die Preistendenz in Oesterreich-Ungarn blieb bei mangelhaften Zufuhren und reger Kauflust fest und wurden auf dem am 5. und 6. d. in Wien abgehaltenen internationalen Markte bedeutende Posten russ. Roggen für Böhmen und Mähren auf prompte Lieferung gekauft.

In Berlin war das Geschäft in der ersten Wochenhälfte schwerfällig, doch entwickelte sich in den letzten Tagen eine recht animirte Stimmung in Folge der aus Oesterreich eingelaufenen größeren Aufträge und Preise gewannen schließlich bedeutende Avancen.

Das Geschäft in Sachsen konnte auch in dieser Woche keine größeren Dimensionen annehmen. — Bei behaupteten Preisen vollzog sich in Weizen ein mäßiger Umsatz, der aber nur auf die Befriedigung der nächstliegenden Bedürfnisse angewiesen blieb. Roggen erfreute sich eines recht lebhaften Verkehrs zu steigenden Preisen und in Ermangelung feiner Qualitäten mußte der Consum sich mit russ. Roggen versorgen. Gerste, nur spärlich zugeführt, war zu anziehenden Preisen leicht zu placiren. Hafer preishaltend. Raps und Rübsen in guter, trockener Qualität wurde bei besserer Frage von Auswärts zu vollen Preisen aus dem Markt genommen. Mais fester. Hülsenfrüchte mehr beachtet und höher bezahlt.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen, 95—103 Thlr., do. gelben 80—98 Thlr., do. alten galizischen — Thlr., do. Saalwaare — Thlr. Roggen, alte Waare, 67—70 Thlr., do. neue 69—72 Thlr., do. Petersburger 60—63 Thlr. Gerste 66—72 Thlr. Hafer 50—54 Thlr. Linsen, neue Waare, 80—90 Thlr. Bohnen 48—65 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 55—58 Thlr., do. Futterwaare 52—55 Thlr. Raps (Kohlraps) neue Waare 86—90 Thlr. Rübsen (Reps) neue Waare 82—85 Thlr. Leinsaat 90—103 Thlr. Hanfsaat 83—88 Thlr. Mais 53—55 Thlr. Hirse, roth, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 42—48 Thlr. Lupinen, gelb, 38—44 Thlr., do. blau 34—38 Thlr.

Kleesaat (roth) 14¼—17¼ Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

Wien, 9. August. [Dem Arrangement] durch den Giro-Cassenverein sind bis jetzt 140 Firmen beigetreten, darunter viele Banken. Das Haus Rothschild hat erklärt, mit keinem Agenten Geschäfte machen zu wollen, der nicht beigetreten sei. Eine gleichlautende Erklärung wird von der Creditanstalt erwartet.

Manchester, 5. August. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag hat unser Markt weniger Lebhaftigkeit gezeigt und war der Begehr sowohl für Garne als Stoffe beschränkt, doch haben Spinner und Fabrikanten keine Aenderung in ihren Notirungen gemacht. Das heute gemachte Geschäft war ebenso gering, doch herrscht feste Stimmung und ist auf Seiten der Producenten wenig Neigung, Concessionen zu gewähren.

Manchester, den 7. August. [Garne und Stoffe.] Am heutigen Markt waren Preise stetig, bei jedoch nur unbelebtem Geschäft.

Manchester, 8. August. [Garne und Stoffe.] Der Markt eröffnet ruhig bei unveränderten Preisen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 9. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118. Pariser do. 92¾. Wiener do. 105¼. Franzosen*) 353½. Hess. Ludwigsbahn 150. Böhmische Westbahn 240¾. Lombarden*) 196. Galizier 232½. Elisabetbahn 227¼. Nordwestbahn 217¼. Oregon 19. Creditactien*) 245½. Russ. Bodencredit 87¼. Russen 1872 —. Silberrente 66¼. Papierrente 61⅞. 1860er Loose 92½. 1864er Loose 155. Raab-Grazer 79. Amerikaner de 82 97¾. Darmst. Bank 410½. Deutsch-österr. Bank 96¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 132¾. Brüsseler Bank 102¾. Berliner Bankverein 114. Frankf. Bankverein 116½. do. Wechslerbank 81⅞. Nationalb. 1025. Meininger Bank 127. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 123⅝. Continental 107½.

Geschäftslos, Creditactien belebt. Banken steigend, Bahnen gefragt. Geld abundant.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 114¾. Hibernia 121¼. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 247¼, Franzosen 354¾, Lombarden 197, Silberrente —, Bankactien —, Darmstädter —, Berliner Bankverein —, Hessische Ludwigsbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 9. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97¾. Credit-Actien 249¾. 1860er Loose 92½. Franzosen —, —. Lombarden 196½. Staatsbahn 355¼. Silberrente 66¼. Provinzialdiscont — —. Darmst. Bankactien —, —. Elisabethb. 126¾. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier — —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank 124¼, —. Oesterreich. Nationalbank —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Bankverein —, —. Berliner Bankverein —, —. Continental —, —. Ungar. Loose 97, —. Sehr fest.

Dresden, 9 Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 140½. Lombard. 112⅝. Silberrente 66⅛. Sächsische Creditb. 87. Sächsische Bank (alte) 141¼. do (junge) 138½. Leipziger Credit 166. Dresdener Bank 94. Dresdener Wechslerbank 90¼. Dresdner Handelsb. 75½. Sächsischer Bankverein 80¼. Oesterr. Noten 90¼. Lauchhammer 97. Sehr fest.

Hamburg, 9. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102½. Silberrente 66⅛. Oesterr. Creditactien 212¼. do. 1860er Loose 93½. Nordwestbahn 464. Franzosen 759. Raab-Grazer —. Lombarden 422. Italienische Rente 60¼. Vereinsbank 122¾. Hahn —. Laurahütte 193. Commerzbank 102½. Nordd. Bank 146½. Prov.-Disc.-Bank 127. Anglo-deutsche Bank 79½. do. neue 82. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 120¼. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm. Anleihe 128. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128. Amerikaner de 1882 92⅞. Disconto 4¼ pCt. Günstig.

Hamburg, 9. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Aug. 126 pfd. pr. 1000 Kilo netto 227 Br., 225 Gd., pr. Aug.-Septbr. pr. 1000 Kilo netto 227 Br., 225 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 234 Gd., pr. October-Novemb. pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 238 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 166 Br., 164 Gd., pr. Aug.-Septbr. 1000 Kilo netto 166 Br., 164 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 167 Br., 166 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 169 Br., 168 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 65, pr. October pr. 200 Pfd. 66, pr. Mai 67½. — Spiritus fest, pr. August pr. 100 Liter 100% 54 Br., pr. Septbr.-Octbr. 56 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 52, pr. April-Mai 50. — Kaffee fest, Umsatz gering. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14, 00 Br., 13. 90 Gd., pr. August 13, 90 Gd., pr. September-December 14, 90 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 9. August. Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Sehr ruhig. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 6000 Ballen amerikanische. 3000 Ballen ostindische.

Liverpool, 9. August, Nachmitt. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Unverändert.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6 middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4½, middling Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6¹¹⁄₁₆, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅜.

Upland nicht unter low middling August-Lieferung 8¾ D. Schlußbericht fehlt noch.

Antwerpen, 9. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen steigend. französischer 23½. Hafer unverändert, Gerste steigend, Philippeville 21½.

Antwerpen, 9. August. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. August 37½ bez. 38 Br., pr. September 37¾ bez., 38 Br., pr. October-Decbr. 39¼ bez. 39½ Br., pr. September-Decbr. 39 bez., 39¼ Br. Ruhig.

Amsterdam, 9. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt (Schlußbericht.) Roggen pr. Oct. 207, pr. März 213½.

Newyork, 9. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 108¼. Goldagio 15½. Bonds de 1885 119¾. do. neue 114¾. do. de 1865 119½. Erie 59⅝. Central Pacific 100¼. Illinois 108. Baumwolle 20. Mehl 6, 70. Raff. Petroleum in Newyork 16½. Raff. Petroleum in Philadelphia 16½. Havannazucker Nr. 12 —. Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅜.

Die Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" und „Baltimore" sind heute, ersterer hier und letzterer in Baltimore, eingetroffen.

Bremen, 9. August Petroleum behauptet, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

⌗ **Breslau**, 11. August, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas ruhiger, bei stärkeren Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen stärker angeboten, bei schwacher Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8⅓ bis 9⅝ Thlr., gelber 8¼—9⅓ Thlr., feinste Sorte 9⅝ Thlr. bezahlt.

Roggen war gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 7 bis 7⅓ Thlr., feinste Sorte 7½ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6¼ Thlr., weiße 6¼ bis 6½ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 5⅜ bis 5⅝ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 3⅜—3⅝ Thlr., blaue 3⅓ bis 3½ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5—5⅓ Thlr.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein ohne Zufuhr.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps	7	7	6	8	5	—	8	10	—
Winter-Rübsen	7	5	—	7	20	—	7	25	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 92—96 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 9. 10.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	329''',47	327''',91	329''',32
Luftwärme	+ 26°,6	+ 22°,2	+ 12°,3
Dunstdruck	3''',40	4''',73	5''',73
Dunstsättigung	20 pCt.	39 pCt.	100 pCt.
Wind	S. 2	W. 1	NW. 2
Wetter	heiter.	wolkig.	trübe, Regen.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 19°,0.
August 10. 11.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',91	331''',45	331''',98
Luftwärme	+ 13°,9	+ 10°,5	+ 8°,6
Dunstdruck	3''',09	3''',17	3''',06
Dunstsättigung	48 pCt.	64 pCt.	72 pCt.
Wind	W. 3	W. 1	W. 2
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 18°,9.

Breslau, 11. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 18 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Heut Vormittag wurde meine liebe Frau **Melanie**, geborene **John**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [1491]
Grünberg i. Schl., 10. August 1873.
Benno Korn.

Todes-Anzeige.
Heut Vormittag um 11 Uhr entriss mir der unerbittliche Tod meine heissgeliebte theure Frau **Anna**, geb **Scholtz**, nach schweren Leiden und nur ¾jähriger glücklichster Ehe.
Diese Nachricht bringe ich tiefgebeugt zur Anzeige meiner lieben Verwandten und Freunde.
Breslau, den 10. August 1873.
[1489] **Carl Wollmann.**
Die Beerdigung findet am 12. d., Nachmittags um 3 Uhr, in Poln.-Lissa statt.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besondern Meldung.
Den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Kaufmann [1486]
Christiane Müller,
geb. Jachmann,
im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 10. August 1873.
Das Begräbniß findet Montag, den 11. August, Nachm. 5 Uhr, auf dem neuen Maria-Magdalenen-Kirchhofe zu Lehmgruben statt. Trauerhaus: Neumarkt 12.

Heute Abend 9 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Amalie Silberstein
im 37. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies statt besonderer Meldung an [1488]
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 9. August 1873.
Beerdigung: Montag, den 11. August, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Trinitatisstr. 5.

Todes-Anzeige. [1487]
Nach Gottes weisem Rathschluß entschlief sanft heute Nachmittag 5 Uhr nach nur 5tägigem Krankenlager der Herzoglich Braunschweig'sche Schloß-Castellan **Ernst Hinze** im Alter von 69 Jahren. Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme. Sibyllenort, 10. Aug. 1873.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13., Nachmittag 2 Uhr, statt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.